

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Licht leuchtet in der Finsternis

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, [1912]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-85433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85433)

Ejuba. Tscheremschanows kommen bald. Laß uns lieber eine Partie Tennis spielen. Stefan, machst du mit?
Stefan. Meinetswegen.

Ejuba. Ich spiele mit Wanja gegen dich und Lisa. Wollst ihr? Also ich hole die Bälle und die Jungens. (Sie geht ab.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen ohne Ejuba.

Semjonowitsch. Das nennt man: versetzt.

Priester (will gehen). Ich habe die Ehre.

Alexandra. Nein, warten Sie, Batjuschka; ich möchte mit Ihnen sprechen. Auch muß Nikolai Iwanowitsch gleich kommen.

Priester (setzt sich wieder und zündet sich eine Zigarette an). Es dauert vielleicht noch lange.

Alexandra. Eben kommt jemand angefahren — das muß er sein.

Semjonowitsch. Was für eine Tscheremschanow ist das eigentlich? Die geborene Golizyn?

Alexandra. Nun ja, die mit ihrer Tante in Rom lebte.

Semjonowitsch. Wird mir ein Vergnügen sein. Haben uns seit Rom nicht wiedergesehen. Ach, die schönen Duettel! Wie reizend sie sang! Hat ja wohl zwei Kinder, nicht wahr?

Alexandra. Ja; mit denen kommt sie.

Semjonowitsch. Ich wußte gar nicht, daß sie und Saryn-zews so intim sind.

Alexandra. Intim nicht. Sie waren voriges Jahr zusammen im Ausland; und es kommt mir vor, als ob die Fürstin für ihren Sohn Absichten auf Ejuba hat. Sie ist eine ganz Gerissene. Spekuliert auf eine große Mitgift.

Semjonowitsch. Tscheremschanows waren doch selbst reich?
Alexandra. Das war einmal. Der Fürst lebt ja noch, hat aber alles durchgebracht und betrunken. Sie hat dann an höchster Stelle eine Eingabe gemacht und wenigstens den Rest des Vermögens gerettet. Der Mann hat sie verlassen, dafür aber den Kindern eine ausgezeichnete Erziehung gegeben. Die Gerechtigkeit muß man ihm lassen. Die Tochter

ist sehr
und ist e
frau wird
da ist ja
Nikolai

Nikolai
(Zum Pri
Alexan
Er ist e
tingelt.)

Nikolai
ist mein
Alexan
Nikolai
Alexan
erledigt
Nikolai
ist, gib
gebracht
an Sie
Ein

Die Bor
reicht t

Alex
Nikolai
will,

Al
zugela
komm

ist sehr musikalisch; der Sohn hat die Universität absolviert und ist ein lieber Bursche. Ich fürchte nur, unsere Hausfrau wird von den Gästen jetzt nicht sehr erbaut sein. Aber da ist ja Nikolai!

Nikolai (tritt auf).

Elfter Auftritt.

Die Vorigen mit Nikolai Iwanowitsch.

Nikolai. Guten Tag, Aline und Peter Semjonowitsch.
(Zum Priester.) Ach, Wassili Nikanorowitsch! (Er begrüßt ihn.)

Alexandra. Kaffee ist noch da. Soll ich dir eingießen? Er ist etwas abgekühlt, aber man kann ihn wärmen. (Sie klingelt.)

Nikolai. Nein, danke. Ich habe schon getrunken. Wo ist meine Frau?

Alexandra. Sie nährt das Kind.

Nikolai. Fühlt sie sich wohl?

Alexandra. Es geht. Na, hast du deine Angelegenheiten erledigt?

Nikolai. Ja. Übrigens, wenn noch Tee oder Kaffee da ist, gib her. (Zum Priester.) Haben Sie das Buch mitgebracht? Es gelesen? Ich habe während der ganzen Reise an Sie gedacht.

Ein Diener (ritt ein).

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen und ein Diener, der Nikolai Iwanowitsch begrüßt. Dieser reicht ihm die Hand. Alexandra Iwanowna tauscht achselzuckend mit ihrem Manne Blicke.

Alexandra. Wärmen Sie bitte den Samowar.

Nikolai. Ach das ist nicht nötig, Aline. Wenn ich trinken will, trinke ich so.

Dreizehnter Auftritt.

Die Vorigen. Missi.

Missi (die den Vater vom Stroketplatz erblickt hat, kommt auf ihn zugehauert und wirft sich ihm um den Hals.) Papa, du sollst mitkommen!